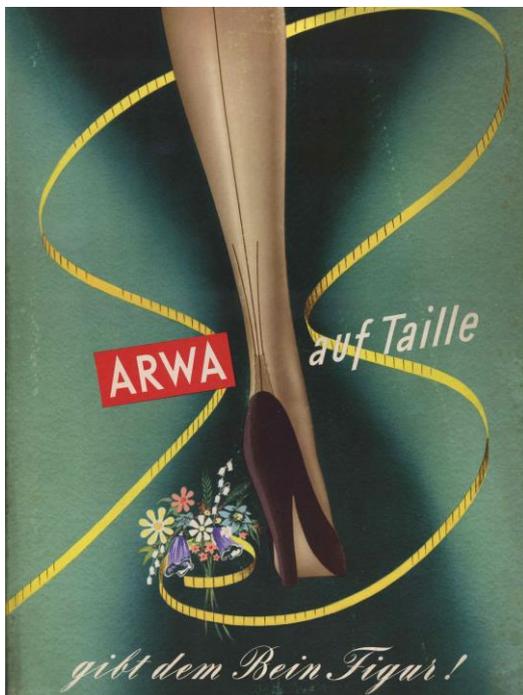




netzwerk mode textil

Falk Drechsel, Heike Krause, Klaus Michael Oswald: ARWA. Aufstieg und Fall eines Strumpfimperiums. Neustadt an der Aisch, VDS Verlagsdruckerei Schmidt, 2004. 223 S., zahlreiche farb. Abb.. ISBN: 978-3-00-044130-1.

Vor 1945 befand sich das Zentrum der deutschen Strumpfindustrie in Sachsen, genauer: im Raum Chemnitz. Ca. 500 Firmen unterschiedlichster Größe exportierten beträchtliche Mengen ihrer Produkte in alle Welt und versuchten sich auf dem Markt zu behaupten. Eines dieser Unternehmen war die Strumpffirma ARWA aus Auerbach. Robert A. Wieland, der Sohn eines Strumpfwirkers, investierte 1880 das Familienvermögen in eine neue Wirkmaschine und legte hiermit den Grundstein für das spätere Industrieunternehmen.



Der Urenkel des Firmengründers, Falk Drechsel, beschreibt die ersten 66 Jahre der Firma von der Gründung im sächsischen Auerbach bis zu deren Enteignung durch die sowjetische Militäradministration im Jahr 1946. Auf der Basis von Archivalien aus dem Familienbesitz zeichnet er die wirtschaftliche, technische und bauliche Entwicklung von ARWA nach. Die Akteure dieser Entwicklung kommen dabei nicht zu kurz. Drechsel benennt auch den Anteil der Frauen am Erfolg des Unternehmens – ein Blick auf die Firmengeschichte, der in der bisherigen, patriarchalisch dominierten Geschichtsschreibung zur Strumpfindustrie bisher allgemein zu kurz kam. Ein kurzes Kapitel zum Nachfolgeunternehmen von ARWA in der DDR und nach dem Fall der Mauer unter dem Titel „Von Esda zu Egora“ rundet die sächsische Geschichte des ehemaligen Unternehmens ab.

Heike Krause, Stadtarchivarin von Gaildorf, schildert den Neubeginn der Firma Arwa in Württemberg auf der Basis des dortigen Firmennachlasses und kommunaler Akten. Der Enkel des Firmengründers Robert A. Wieland, Hans Thierfelder, begann im württembergischen

Backnang und Unterrot mit dem Aufbau von Produktionsstandorten und nutzte dabei geschickt die verschiedenen Fördermöglichkeiten der Kommunen. Im Kapitel „Wir Arwaner – Arbeiten und leben für die Firma“ zeichnet sie die Bemühungen des Unternehmers nach, mit Sozialleistungen und Werkwohnungsbau die Arbeiter und Angestellten an die Firma zu binden. In einem weiteren Kapitel steht die Werbestrategie Thierfelders unter dem Motto „Arwa verkauft Strümpfe, die Arwa-Werbung verkauft schöne Beine“ im Mittelpunkt. Den schleichenden Niedergang der Firma Arwa stellt Krause in den Zusammenhang mit den Preiskämpfen der Strumpfindustrie seit Ende der 1950er Jahre.

Der Journalist Klaus Michael Oswald vertieft im Kapitel „Das Ende auf Raten“ die Gründe für den Niedergang des Unternehmens auf anschauliche Weise und scheut sich nicht, die strategischen Verflechtungen, in die sich ARWA begeben hatte, zu skizzieren, obgleich sie ein Desiderat in der wirtschaftsgeschichtlichen Forschung darstellen. Geschickt trennt Oswald den weiteren Werdegang Thierfelders und das Ende des Betriebs voneinander. Sein Beitrag ist besonders interessant, da die meisten Abhandlungen zur Strumpfindustrie vom erfolgreichen Aufbau und der langen Tradition der Firmen berichten, den jeweiligen Niedergang jedoch nur als Randnotiz beleuchten, oder – aufgrund des Erscheinungsdatums – noch gar nicht darstellen konnten. Abschließend beschreibt Oswald, welchen Besitzwechseln die Marke „Arwa“ selbst unterlag und wie ARWA letztendlich aus dem Ortsbild Unterrots verschwand.



In dem Buch wird erstmals die Geschichte eines Strumpfunternehmens bis zum Ende erzählt. Die Monografie leistet damit einen wichtigen Beitrag in der recht lückenhaften Darstellung der Historie der Strumpfindustrie. Deutlich wird, wie ein Unternehmer – hier das „Enfant terrible“ der Branche, Hans Thierfelder – agiert und letztendlich sein Handeln auch reflektiert. Der Band ist reich bebildert und verweist mit zahlreichen Anmerkungen auf Quellen und weiterführende Literatur. Allen Strumpfinteressierten sei dieses Buch empfohlen.

Fotos: © Falk Drechsel

Michaela Breil für *netzwerk mode textil e. V.* (online: 14. Juli 2014)